

Pro Sexto Roscio Amerino (Rede für Sextus Roscius aus Ameria)

- 80 v.Chr.: erste Mordprozessrede Ciceros (Anrede: „iudices“ = „ihr Richter“)
 - Marcus Tullius **Cicero** (106-43 v. Chr., Konsul 63 v. Chr.)
 - Sextus **Roscius** (1. Jh. v. Chr.) aus Ameria (heute Amelia) in Umbrien
 - Lucius Cornelius **Chrysogonus** (gest. nach 80 v. Chr.), Freigelassener Sullas, zuständig für Proskriptionen (wer „proskribiert“ wurde, fand sich auf einer „schwarzen Liste“ derer wieder, die von den Machthabern als oppositionell empfunden wurden und von jedem ungestraft bzw. sogar für eine Belohnung getötet werden konnten; ihr Eigentum wurde staatlich konfisziert).
 - Lucius Cornelius **Sulla** Felix (ca. 138-78 v. Chr.), römischer Politiker, Feldherr und, in den Jahren 82/81 v. Chr., Diktator (letztmals Konsul 80/79 v. Chr.)
 - Unter der Diktatur Sullas, im Jahr 81 v.Chr., wurde der (gleichnamige) Vater des Sextus Roscius ermordet. Zwei Verwandte des Roscius schmiedeten ein Komplott mit Chrysogonus, der als Günstling Sullas den Ermordeten posthum auf die Proskriptionsliste setzte. Sein Grundbesitz wurde vom Staat eingezogen und billig an die Verwandten verkauft. Roscius wäre der Erbe seines Vaters gewesen, und um seine eventuellen Ansprüche auszuschalten, klagten Chrysogonus und seine Mitverschwörer ihn des Vatermordes an.
- Cicero verteidigte Roscius, legte dar, dass Roscius kein Motiv für den Mord gehabt habe, – im Gegensatz zu seinen Verwandten, die das Land an sich bringen wollten. Er überzeugte die Richter davon, dass einer von ihnen, Magnus, den Mord in Auftrag gegeben und der andere, Capito, ihn begangen habe. Roscius wurde freigesprochen.
- Problem: Wer Roscius verteidigte, tat das gegen Chrysogonus, legte sich damit indirekt mit Sulla an und musste eventuell um sein Leben fürchten. Die meisten Anwälte lehnten daher das Mandat ab; Cicero ging bald nach dem Prozess zu Studienzwecken nach Griechenland (79-77 v.Chr.).

